

# Wege in eine zukunftsfähige Wirtschaft

Im Vortrag erklärt Prof. Ohmayer, wie Enkeltauglichkeit und ein gutes Leben für alle möglich sind

**Landau.** Eine zukunftsfähige Wirtschaft, in der ein gutes Leben für alle wichtigstes Ziel ist – das ist das Thema von Professor Georg Ohmayers Vortrag „Neue Spielregeln einer zukunftstauglichen Wirtschaft“, den er am Mittwoch ab 19 Uhr im Landauer Kasten Hof halten wird. Die Veranstaltung gehört zur Themenwoche „17 Ziele, 1 Zukunft: Wege zur nachhaltigen Welt“. Der Professor hat 30 Jahre lang Mathematik sowie Statistik unterrichtet und zahlreiche Forschungsprojekte im Agrarbereich mit Firmenbeteiligung durchgeführt. Seit er im Ruhestand ist, setzt er sich ehrenamtlich als Leiter der Gemeinwohl-Ökonomie-Regionalgruppe Landshut-Freising ein.

*Professor Ohmayer, worüber wird es in Ihrem Vortrag gehen?*

**Ohmayer:** Ich werde zunächst begründen, wieso unser jetziges Wirtschaftssystem nicht enkeltauglich, sprich langfristig zukunftsfähig ist. Dann werde ich

die nachhaltige Alternative GWÖ (Gemeinwohl-Ökonomie) und deren jetzigen Stand erläutern.

*Über welche Eigenschaften muss eine Wirtschaft denn verfügen, um zukunftstauglich zu sein?*

**Ohmayer:** Eine zukunftstaugliche Wirtschaft muss ein gutes Leben für alle ohne unnötigen Überfluss ermöglichen. Das heißt die Grundbedürfnisse der Menschen – Ernährung, Wohnen, sinnstiftende Arbeit, Kultur, Bildung, Medizin, Versorgung, Mobilität, intakte Umwelt, und anderes – müssen erfüllt und trotzdem die Grenzen des Planeten eingehalten werden. Dies kann nur funktionieren, wenn die jetzige gewinn- und wachstumsorientierte Wegwerfwirtschaft durch eine Kreislaufwirtschaft und wenn das gegenwärtige Wirtschaftsverständnis durch eine ethische Wirtschaftskultur ersetzt wird.

*Ausgehend vom jetzigen Stand, wie kann eine zukunftstaugliche*



**„Eine zukunftstaugliche Wirtschaft muss ein gutes Leben für alle ohne unnötigen Überfluss ermöglichen“, sagt Professor Georg Ohmayer, Koordinator der GWÖ-Regionalgruppe Landshut-Freising. Noch mehr dazu erklärt in seinem Vortrag am 2. April. – Foto: privat**

*Wirtschaft erreicht werden?*

**Ohmayer:** Indem die Vorgabe von Artikel 151 der bayrischen Verfassung in die Tat umgesetzt wird:

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl“. Volkswirtschaftlich soll das BIP (Bruttoinlandsprodukt) als zentrales Zielkriterium der Wirtschaft durch ein Gemeinwohl-Produkt ersetzt werden. Betriebe sollen ihre Nachhaltigkeits-Leistungen in einer Gemeinwohl-Bilanz nachweisen und für überdurchschnittliche Leistungen entsprechend belohnt werden.

*Sie präsentieren die Gemeinwohl-Ökonomie als alternatives Wirtschaftsmodell, in der nachhaltiges und soziales Handeln von Unternehmen durch staatliche Anreize belohnt wird. Auf welche Weise sollen die Unternehmen belohnt werden?*

**Ohmayer:** Derzeit können gemeinwohl-bilanzierte Unternehmen im Wesentlichen durch ein gutes Betriebsklima und besseres Image bei Kunden profitieren. GWÖ-Ziel ist aber, dass Firmen mit positiver Gemeinwohl-Bilanz bei Ausschreibungen priorisiert

beziehungsweise bei Steuern und Zöllen Vorteile bekommen.

*Würden Sie sagen, dass neue Bezahlungen für Unternehmen in den momentanen Zeiten des Einsparens realistisch sind?*

**Ohmayer:** Eine Priorisierung bei Ausschreibungen muss nicht notwendigerweise zu einer Kostensteigerung führen. Und wenn nicht nachhaltig wirtschaftende Unternehmen in ähnlicher Höhe stärker besteuert wie die andern belohnt werden, kann dies für den Staat sogar kostenneutral realisiert werden, siehe etwa bei der CO<sub>2</sub>-Steuer.

*Im Informationstext zu Ihrem Vortrag steht, dass Unternehmen derzeit für nachhaltiges und soziales Handeln benachteiligt werden. Wie äußert sich das?*

**Ohmayer:** Ein Unternehmen, das langlebige und reparaturfähige Geräte, zum Beispiel Handys oder Staubsauger, ohne Einbau von Sollbruchstellen und mit dem Angebot einer längerfristigen Verfüg-

barkeit von Ersatzteilen produziert, ist gegenüber den derzeitigen Produzenten hochgradig im Wettbewerbsnachteil. Daher gibt es ja solche Unternehmen fast nicht mehr.

*Noch eine letzte Frage zu Ihrem persönlichen Engagement als Koordinator der GWÖ-Regionalgruppe. Was macht die GWÖ-Regionalgruppe denn eigentlich?*

**Ohmayer:** Wir organisieren Veranstaltungen zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit, Unternehmer-Seminare, Kino-Abende und mehr. Außerdem haben wir zehn Unternehmen aus der Region bei der Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz unterstützt.

*Das Interview führte Franziska Geer*

**📅** Der Vortrag findet am 2. April um 19 Uhr im Herzogsaal im Landauer Kasten Hof statt. Anmeldung: per Mail an [umweltbildung@landkreis-dingolfing-landau.de](mailto:umweltbildung@landkreis-dingolfing-landau.de), ☎ 08731/87-253 oder -248. Der Eintritt ist frei.